

## 2.7 Literaturwissenschaft und Literaturkritik

Während im deutschsprachigen Bereich zwischen der Literaturwissenschaft im engeren Sinne und der Literaturkritik, die sich auf die Beurteilung von Veröffentlichungen bezieht, unterschieden wird, umfasst die *crítica literaria* im Spanischen die gesamte Bandbreite an Literaturtheorien, Methoden und Abhandlungen, die auf Betrachtung und Interpretation literarischer Texte ausgerichtet sind. Da die methodischen Zugänge als eigener Kompetenzschwerpunkt in den Einheiten 10-12 gesondert abgehandelt werden, wird an dieser Stelle lediglich auf die erstgenannte Bedeutungsebene von ‚Literaturkritik‘ eingegangen.

[Literaturkritik als Begutachtung der aktuellen Veröffentlichungen] Die kritische Auseinandersetzung mit literarischen Texten der Gegenwart, wie sie einst schon von den Poetiken geübt wurde, fällt gegenwärtig vorrangig in den Zuständigkeitsbereich der Medien, die auf eine breite Öffentlichkeit und deren Erwartungshaltung ausgerichtet sind, v.a. Zeitungen, Zeitschriften (darunter natürlich wissenschaftliche Fachzeitschriften), Rundfunk, Fernsehen, heute auch Internetzeitschriften – häufig in Form von Buchbesprechungen bzw. Rezensionen.

Diese Form der Literaturkritik wird nicht allein von professionellen ‚Kritikern‘ – die auch dem im engeren Sinne literaturwissenschaftlichen Bereich entstammen können – ausgeübt, etwa in Form von gelehrten Abhandlungen, poetologischen Schriften, Essays, → Rezensionen, sondern ebenfalls von den Autorinnen und Autoren selbst. Eine wichtige Vorform der Besprechungen in Zeitschriften stellte vor allem der Brief dar, beliebt war aber auch die Einbettung kritischer Urteile in eigene literarische Texte, z.B. als Parodie oder Persiflage von Werken der Konkurrenz, des weiteren in Essays, Vorworte, Manifeste oder in Streitschriften. Ein wichtiges Charakteristikum literaturkritischer Äußerungen ist schließlich – neben konventionsbedingten Gattungsmerkmalen oder stilistischen Qualitäten – der Anteil des subjektiven literarischen Geschmacks an der ästhetischen Beurteilung eines Textes, was in Deutschland zu einer gewissen Reserviertheit des universitären Milieus geführt hat.